Jahresbericht 2011

Römisch-Katholische Synode
des Kantons Solothurn
www.synode-so.ch

Katholische Gehörlosenseelsorge Solothurn und Bern

Es ist eigentlich wie eine neue Sprache …

Felix Weder-Stöckli, katholischer Gehörlosenseelsorger Solothurn und Bern

Der ehemalige Spitalseelsorger von Solothurn und Dornach wurde 2009 zum Seelsorger für die katholische Gehörlosenseelsorge Solothurn und Bern berufen. Der vielseitig interessierte und offene Felix Weder-Stöckli nahm diesen Sprung ins kalte Wasser mit der ihm eigenen Gelassenheit wahr und begann umgehend mit dem Erlernen der Gebärdensprache, einer Kommunikationsform, die ihm bisher völlig fremd war. Sein Fazit nach zwei Jahren Arbeit in der Gehörlosenseelsorge: «Der Schlüssel für meine Tätigkeit liegt im Vertrauen, welches mir die gehörlosen und schwerhörigen Menschen entgegenbringen.»

Der Theologe arbeitet zu 60 % als Seelsorger in der Gemeinde Münchenbuchsee, welche zur Pfarrei St. Franziskus Zollikofen gehört. 40 % seiner Tätigkeit umfasst die Gehörlosenseelsorge für die Kantone Solothurn und Bern. Diese Arbeit wird von den römisch-katholischen Landeskirchen beider Kantone finanziert und beinhaltet die allgemeine seelsorgerische Tätigkeit für gehörlose oder schwerhörige Menschen im Einzugsgebiet.

Der Gehörlosenseelsorger spricht begeistert von seiner neuen Aufgabe. Mit der Gebärdensprache hat er eine vollkommen neue und inspirierende Form der Kommunikation entdeckt. Hände, Gesichtsausdruck, Mimik und in den Gottesdiensten/Gruppenanlässen ganz ungeniert auch der Einsatz von Laptop und Beamer gehören heute zu seinen selbstverständlichen Kommunikationsmitteln.

Die Arbeit des Gehörlosenseelsorgers umfasst in erster Linie die Präsenz als Ansprechpartner, die Begleitung in den verschiedensten Lebenssituationen und natürlich offene Ohren für die spezifischen Anliegen der gehörlosen und schwerhörigen Menschen. Mehrmals jährlich finden Gottesdienste abwechslungsweise in Grenchen, Olten und neu auch in Solothurn (Peterskapelle) statt. Natürlich stehen diese Gottesdienste auch allen hörenden Menschen offen. Das Erleben in der Gemeinschaft nimmt einen wichtigen Stellenwert ein.

Zum Job des Gehörlosenseelsorgers gehört auch der intensive Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen über die konfessionellen Grenzen hinaus.

Begleitung durch das Kirchenjahr, Gottesdienste, Einzelseelsorge, Vernetzung und Kommunikation nach aussen sind die Hauptaufgaben der katholischen Gehörlosenseelsorge Solothurn und Bern. 2011 wurde der Stellenetat für diese wichtige Arbeit auf 40 % erweitert. Die Synode finanziert die Gehörlosenseelsorge im Kanton Solothurn. Informationen: www.kathbern.ch/gehoerlose

verstehen? verstehen!
katholische Gehörlosenseelsorge
Solothurn und Bern

Ökumenischer Adventsgottesdienst mit Anita Kohler (reformierte Gehörlosenseelsorgerin Nordwestschweiz) und Felix Weder in der Pauluskirche in Olten.

Inhalt

Behörden und Kommissionen	4
Präsidiales	5
Kommunikation und Öffentlichkeit	6
Pastoral	6
Anderssprachige Missionen	7
Personelles	7
Finanzen	8
Bistumsregion St. Verena	8
Fachstelle Jugendseelsorge	10
Fachstelle Kirchenmusik	11
Fachstelle Religionspädagogik	12
Fachstelle Diakonie und Soziale Arbeit	13
Jungwacht Blauring	14
Synodalrechnung 2011	16 – 18
Anhang zur Synodalrechnung	19
Finanzausgleichsrechnung 2011	20 – 24
Anhang zur Finanzausgleichsrechnung	25
Bericht der Rechnungsprüfungskommission	26
Impressum	26

Bild Titelseite:

Eine Gruppe Gehörloser nach dem ökumenischen Gottesdienst in der Verenaschlucht Solothurn.

verstehen? verstehen!

katholische Gehörlosenseelsorge
Solothurn und Bern

Nach einem Jahr der Namenssuche fand 2011 im Lindehus Münchenbuchsee die Namenstaufe statt. **Ve...e.e.?** zeigt, was ein Gehörloser vom Wort Verstehen ablesen kann. Eine Aufgabe der Gehörlosenseelsorge ist das Verstehen der Gehörlosen. Videos zur Namenstaufe sind unter www.kathbern.ch/gehoerlose abrufbar.

Ein Highlight im 2011: Eine Gruppe Gehörloser besucht zusammen mit Felix Weder über Auffahrt den evangelischen Kirchentag in Dresden. An diesem eindrücklichen Grossanlass mit 120‘000 Teilnehmenden wurden spezielle Veranstaltungen für Gehörlose durchgeführt. Andere Anlässe wurden von Gebärdensprachdolmetschern begleitet, was viele Begegnungen zwischen Hörenden und Gehörlosen ermöglichte.

Tipps für die Kommunikation mit Gehörlosen

Die Begegnung zwischen Hörenden und Gehörlosen erfordert von beiden Seiten ein offenes aufeinander Zugehen und vielleicht manchmal etwas Geduld. Hier einige Hinweise, welche die Kommunikation erleichtern können.

Schau mir in die Augen ...
Auch Gehörlose können nicht sehen, was hinter ihnen gesprochen wird. Deshalb ist es erforderlich, dass Sie sich, bevor das Gespräch beginnt, dem Gehörlosen zuwenden und Blickkontakt aufbauen.

Worum geht es eigentlich?
Nennen Sie Ihrem gehörlosen Gesprächspartner zu Beginn der Unterhaltung das Thema. Dadurch ist es leichter, vom Mundbild auf das Wort zu schliessen. Das Gespräch kann besser verfolgt werden. Teilen Sie auch mit, wenn Sie das Thema wechseln wollen.

Sorgen Sie für klare Sicht
Die Zigarette im Mundwinkel, Kaugummi im Mund oder ein vom Bart zugewachsenes Gesicht erschweren das Ablesen von den Lippen erheblich.

Rücken Sie sich ins richtige Licht
Achten Sie immer darauf, dass Ihr Gesicht gut beleuchtet ist. Vermeiden Sie es, sich ins Gegenlicht zu stellen, z.B. vor ein Fenster oder eine andere helle Lichtquelle, da Gehörlose sonst beim Ablesen von den Lippen geblendet werden.

Das verstehe ich nicht
Lächeln Sie nicht verlegen oder stimmen Sie allem zu, wenn Sie etwas nicht verstanden haben. Bitten Sie um Wiederholung des Gesagten. Wenn das nicht hilft, bitten Sie den Gehörlosen, es aufzuschreiben. Wenn der Gehörlose Ihnen erklärt, dass er Sie nicht verstanden hat, wiederholen Sie den Satz oder schreiben Sie ihn ebenfalls auf. Sie haben das Gefühl, dass Sie nicht verstanden worden sind? Fragen Sie lieber noch einmal nach.

Immer langsam
Sprechen Sie langsam und deutlich, jedoch nicht übertrieben. Eine überdeutliche Aussprache verzerrt Ihr Mundbild.

Nicht so laut
Gehörlose werden Sie trotzdem nicht hören. Schreien verzerrt das Mundbild und macht das Ablesen von den Lippen unmöglich. Sie erschrecken damit höchstens andere Gesprächsteilnehmer.

(Quelle: Gehörlosenverband Hamburg, www.glvhh.de)